

INHALT

Vorbemerkung	13
1. Zur Einführung	15
2. Grundlagen	19
2.1. Werküberlieferung	19
2.2. Quellenlage	21
2.2.1. Kataloge, Rezensionen, Dokumente und Briefe	21
2.2.2. Aufzeichnungen des Künstlers	22
2.2.3. Zeitzeugenberichte	22
2.3. Forschungsstand	23
3. Biografischer Überblick	27
3.1. Kindheit	27
3.2. Ausbildung an der Zeichen- und Kunstgewerbeschule 1909 bis 1915	28
3.3. Im Weltkrieg 1915 bis 1918	31
3.4. An der Kunstakademie 1919 bis 1922	34
3.5. Freier Künstler in Dresden 1922 bis 1933	37
3.6. Unter dem NS-Regime 1933 bis 1944	45
3.7. Das Jahr 1945 und der Neubeginn als Kunsterzieher 1946 bis 1952	53
3.8. Dozent an der Arbeiter- und Bauernfakultät der Hochschule für Bildende Künste und Ruhestand 1952 bis 1972	57
4. Künstlerische Entwicklung	63
4.1. Die Anfänge bis 1919	63
4.2. Zeit der Experimente – Das Jahr 1919	70
4.3. Episode Dada – 1920/21	77
4.4. Von Dada zum sozialkritischen Verismus	91
4.5. Otto Griebel und der Verismus	117
4.6. Aktmotive und der künstlerische Dialog mit dem Werk von Otto Dix	120
4.7. Der proletarische Künstler: Realismus und politische Disziplin zwischen Inflation und Depression	128
4.8. Von der Situationsbeschreibung zum Kampfaufwurf – Klassenkampf auf der Leinwand	139
4.9. Landschaftsmalerei und Angewandte Kunst – Die Jahre unter dem Hakenkreuz	151
4.10. Nachkrieg und Spätwerk	152

5. Otto Griebel und die „Kunst als Waffe“	159
5.1. Annäherung an politische Bildaussagen	162
5.2. Künstler mit politischem Auftrag	172
5.3. Die Asso und die letzten Jahre der Weimarer Republik	195
5.4. Nach 1945 – Verlust der Relevanz	202
6. Der Mensch als Überlebender: Die künstlerische Auseinandersetzung mit dem Kriegserlebnis	207
6.1. Aufarbeitung des persönlichen Kriegserlebnisses	212
6.2. Darstellungen des Krieges als politisches Argument	220
6.3. Missverständene Neutralität – Griebels Kriegsbilder und ihre Rezeption nach 1933	225
6.4. Nach zwei Weltkriegen - Kriegsbilder im Spätwerk	236
7. Humor und Satire in Otto Griebels Werk	247
7.1. Der Weg zur Kunst mit Pointe	249
7.2. Themen und Resonanz der kritischen Satire	252
7.3. Humor im abgesteckten Feld – Griebel als Pressezeichner und Humorist im Privaten	264
8. Rezeption	271
8.1. Otto Griebel in Ausstellungen und Rezensionen der 1920er bis 1940er Jahre	271
8.2. Die Wahrnehmung von Otto Griebels Werk bis 1972	281
8.3. Die postume Rezeption von Otto Griebels Werk in Ost und West bis 1990	284
8.4. Auf den Schwingen eines Stilbegriffs: Werkrezeption seit 1990	288
9. Otto Griebels Schriften als Quellen zu seiner Biografie und seinem bildkünstlerischen Werk	291
9.1. Das Erinnerungsbuch „Ich war ein Mann der Straße“	296
9.2. Exkurs: Otto Griebels autobiografische Texte und die Autobiografien von Hans und Lea Grundig	300
9.3. Griebels autobiografische Texte und ihr Verhältnis zu seinem bildkünstlerischen Werk	304
9.4. Projekte – Otto Griebel als Autor unvollendeter Sachbücher	308
10. Angewandte Kunst	311
10.1. Dekorationen, Konstruktionen, Entwürfe	311
10.2. Ausstattungen für Puppenspiel und Theater	316
11. Resümee/Zusammenfassung	319

12. Anhang	323
12.1. Bemerkungen zu den künstlerischen Medien im Werk von Otto Griebel	323
12.1.1. Malerei	323
12.1.2. Zeichnungen und Aquarelle	324
12.1.3. Druckgrafik	324
12.2. Signaturen und Bezeichnungen	325
12.2.1. Gemälde	326
12.2.2. Arbeiten auf Papier (Aquarelle, Zeichnungen, Collagen, Druckgrafik)	325
12.3. Verzeichnis zitierter Quellen und Literatur	326
12.4. Abkürzungsverzeichnis	343
12.5. Personenverzeichnis	344
12.6. Ausstellungsbeteiligungen und ausgewählte Ausstellungskritiken bis 1972	349
12.7. Mitgliedschaften in Künstlervereinigungen, Verbänden und politischen Parteien	389
12.8. Nachträge zum Werkverzeichnis	391
12.9. Fotonachweis	397